

Brief von Ferruccio Busoni an Philipp Jarnach ([Berlin], 8. August 1923)

Indem ich Sie, lieber Philippos, zu dem starken Erfolge Ihres Quartettes warm beglückwünsche, heiße ich Sie wieder in Berlin willkommen. Sie werden es verändert finden. Ich bedauere es, wegen der verhängnisvollen Wirkungen auf die Kunst. Unsere ist's, die jetzt an die Reihe kommt: Die Dichtung hat es fast schon überwunden, die Malerei mit Futur= und Expressionismus ist kommt zur Besinnung. In der Musik ist ein Rückfall zu verzeichnen: le nouveau pour le nouveau, dieser Ruf überschreit jede Vernunft. – Der sie noch bewahren will, wird verleugnet. Leute meines Alters haben schon einige derartige Wasserglas= Stürme erlebt und müssen lächeln. Es stellt sich doch alles wieder her, oder es geht unter.

Auf Wiedersehen

Ihr Busoni
8. Aug. 1923.

Wird das Quartett gedruckt, oder noch gefeilt? In Weimar gibt's ein Fest vom Bauhaus. – Dazu zwei Konzerte von Scherchen. Petri spielt einiges Neue von mir, am 18. August. Ich hoffe hinzugehen. (Gehn's kommen's mit.)

An das Fräulein Amalie Streicher: mes homages.